



Dr. Roland Kischkel  
Kanzler

**Architektur des Wissen**  
Kolloquium Düsseldorf / 12. Mai 2009

# Die maßgeschneiderte Hochschulbibliothek

Entwicklungspfade für Bibliotheken  
in unsicherer Umgebung



# Veränderungen in der Umwelt der Hochschulbibliothek

Vergegenwärtigung hochschulbibliothekarischer  
Kernaufgaben – und weiterer Aufgaben ...

Entwicklungspfade für Hochschulbibliotheken

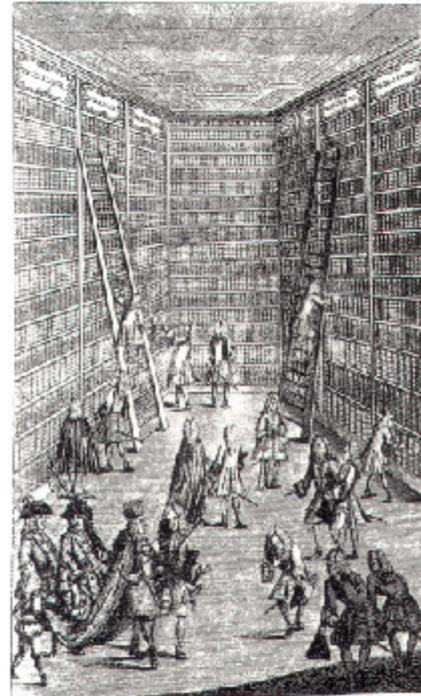
Fazit



**Die Bibliothek als Symbol für die  
Institution Universität**

**Abbildung:**  
**Die kaiserliche Hofbibliothek in Wien**  
Kupferstich 1694

**Thomas Ellwein**  
**Die deutsche Universität**



**Vom Mittelalter  
bis zur Gegenwart**



athenäums programm by anton hain

**Medienmärkte:**  
Steigende Verfügbarkeit digitaler /  
digitalisierter Medien

**Studium:**  
Veränderte Mediennutzung /  
Neue Studienstrukturen (B/M)



**WWW-Wissenskulturen:**  
Web 2.0 als Standard des Wissens-  
erwerbs und der Kommunikation

**Wissenschaft:**  
Digitalisierung wissenschaftlicher  
Kommunikation (e-Science)

**Hochschulsystem:**  
Mehr Autonomie / Mehr Wettbewerb

**Bibliothekstechnologie:**  
Ablösung klassischer Kataloge und  
Bibliographien durch integrierte  
Informationssysteme



<p><b>Studium:</b> Veränderte Mediennutzung / Neue Studienstrukturen</p>	<p>Wissenschaftliche <i>Print-Medien</i> verlieren an Bedeutung als Quellen im Studium / Recherchestandard <i>google</i> und <i>wikipedia</i> / Aufgabe der Bibliotheken in der Vermittlung von Kompetenz in der Nutzung wissenschaftlicher Medien und Informationen gewinnt an Bedeutung</p>



<p><b>Wissenschaft:</b> Digitalisierung wissenschaftlicher Kommunikation (e-Science)</p>	<p>Digitale Dokumentation und Publikation wird zum Standard wissenschaftlicher Kommunikation / uneingeschränkte digitale „Arbeitsplatzverfügbarkeit“ von Fachdatenbanken und Publikationen erforderlich</p>



<p><b>Bibliothekstechnologie:</b> Ablösung klassischer Kataloge und Bibliographien durch integrierte Informationssysteme</p>	<p>Bibliotheken sind vorwiegend <i>Portale</i> zum globalen wissenschaftlichen Fachwissen und kaum noch <i>Portale</i> zu den lokal verfügbaren wissenschaftlichen <i>Print-Medien</i> / an die Stelle von Bibliographien treten Informationssysteme mit Zugriff auf den Volltext</p>



<p><b>Medienmärkte:</b> Steigende Verfügbarkeit digitaler / digitalisierter Medien</p>	<p>In absehbarer Zeit stehen digitale <i>images</i> des wesentlichen Bestandes gedruckter Literatur frei im WWW zur Verfügung</p>



<p><b>WWW-Wissenskulturen:</b> Web 2.0 als Standard des Wissenserwerbs und der Kommunikation</p>	<p>Intensive und extensive Nutzung des WWW geht eng mit Relevanz- und Zuverlässigkeitszuschreibung gegenüber Web 2.0 einher</p>



<p><b>Hochschulsystem:</b> Mehr Autonomie / Mehr Wettbewerb</p>	<p>Unterschiede zwischen Hochschulen und ihren Lehr- und Forschungsangeboten werden wichtiger – mit Folgen für die jeweils „passenden“ Bibliotheken</p>



<b>Studium:</b> Veränderte Mediennutzung / Neue Studienstrukturen	<p>Was folgt hieraus für die Planung und Gestaltung künftiger Prozesse, Strukturen und Gebäude für Hochschulbibliotheken</p> <p>?</p>
<b>Wissenschaft:</b> Digitalisierung wissenschaftlicher Kommunikation (e-Science)	
<b>Bibliothekstechnologie:</b> Ablösung klassischer Kataloge und Bibliographien durch integrierte Informationssysteme	
<b>Medienmärkte:</b> Steigende Verfügbarkeit digitaler / digitalisierter Medien	
<b>WWW-Wissenskulturen:</b> Web 2.0 als Standard des Wissenserwerbs und der Kommunikation	
<b>Hochschulsystem:</b> Mehr Autonomie / Mehr Wettbewerb	



<b>Studium:</b> Veränderte Mediennutzung / Neue Studienstrukturen	<p style="text-align: center;"><b>Aus den sich verändernden Rahmenbedingungen und Nutzerbedarfen ergibt sich kein eindeutiges und homogenes Bibliotheksmodell für Hochschulen</b></p> <p style="text-align: center;"><b>!</b></p>
<b>Wissenschaft:</b> Digitalisierung wissenschaftlicher Kommunikation (e-Science)	
<b>Bibliothekstechnologie:</b> Ablösung klassischer Kataloge und Bibliographien durch integrierte Informationssysteme	
<b>Medienmärkte:</b> Steigende Verfügbarkeit digitaler / digitalisierter Medien	
<b>WWW-Wissenskulturen:</b> Web 2.0 als Standard des Wissenserwerbs und der Kommunikation	
<b>Hochschulsystem:</b> Mehr Autonomie / Mehr Wettbewerb	



**Physische Begegnung mit  
Druckwerken**

**Digitale Medien und  
Informationssysteme im Intra-  
oder Internet zugänglich  
machen**

**Lokale Rechnerarbeitsplätze  
zur Nutzung digitaler Medien  
und Informationssysteme**

**Historische Bestände erhalten  
und zugänglich machen**





*Ort für Einzelstudium oder Studiengruppen?*

*Kulturelle Begegnungsstätte?*

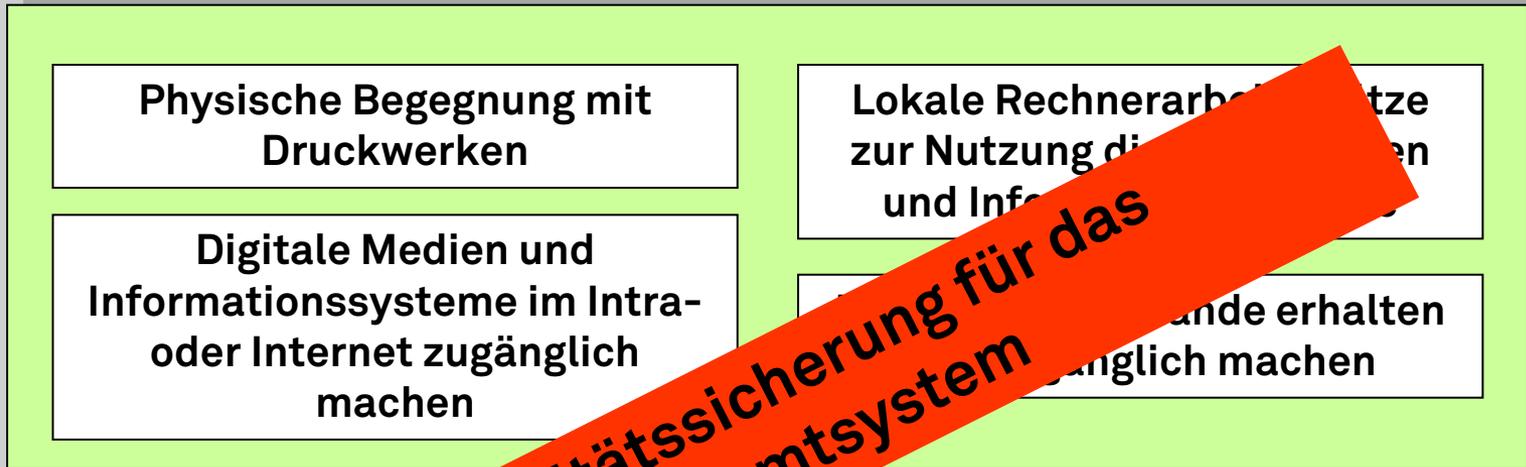
*Lehre und/oder Forschung mit Medienbezug?*

*Museale Präsentation historischer Medien?*

*Wissenschaftsnahe Informationsdienste (Patente etc.)?*

*...*





Ort für Einzelstudium... te  
oder Studien... Begegnungsstätte?

Lehre und/oder Forschung mit Medienbezug?

Medien...  
historischer Medien?

Wissenschaftsnahe Informationsdienste (Patente etc.)?

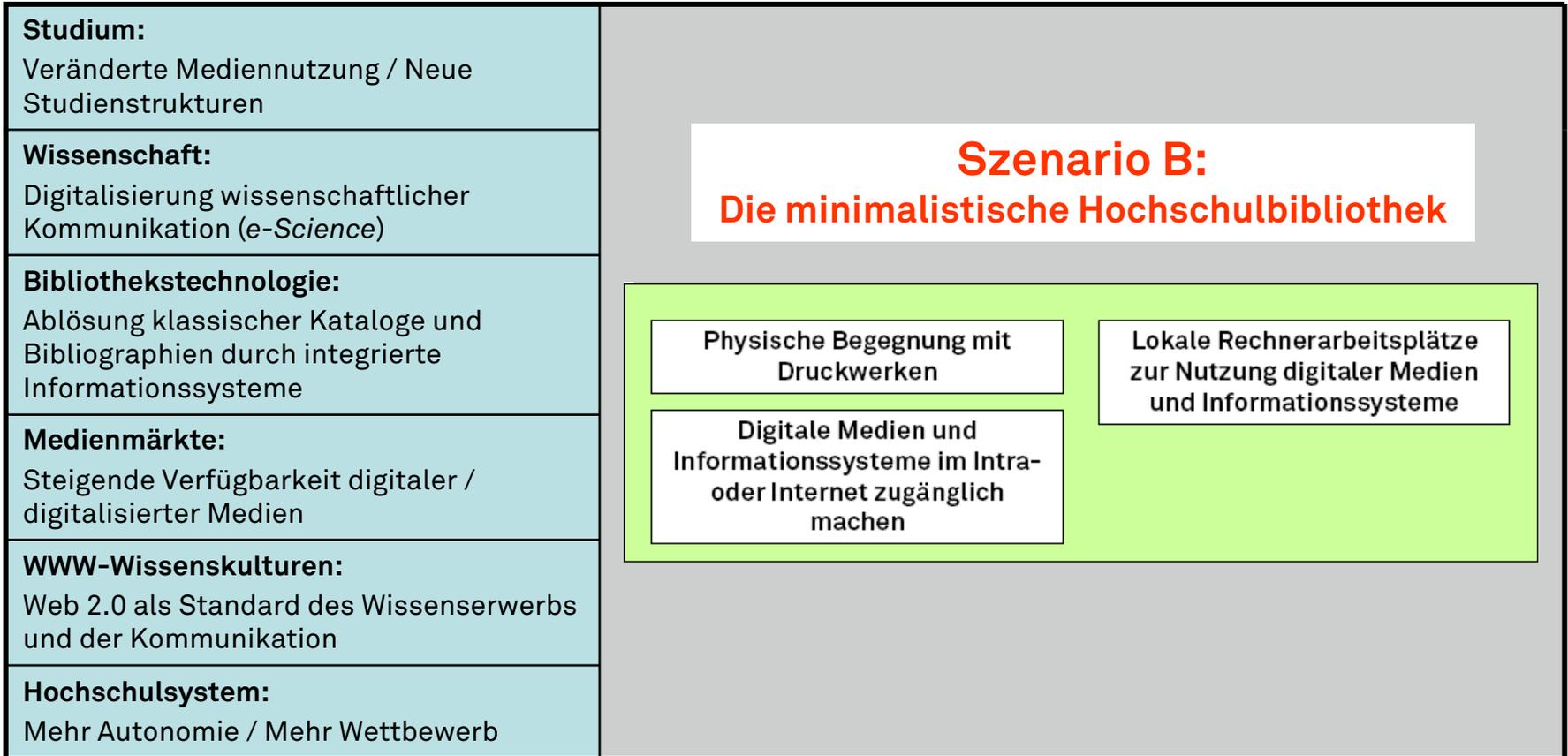
...



<b>Studium:</b> Veränderte Mediennutzung / Neue Studienstrukturen
<b>Wissenschaft:</b> Digitalisierung wissenschaftlicher Kommunikation (e-Science)
<b>Bibliothekstechnologie:</b> Ablösung klassischer Kataloge und Bibliographien durch integrierte Informationssysteme
<b>Medienmärkte:</b> Steigende Verfügbarkeit digitaler / digitalisierter Medien
<b>WWW-Wissenskulturen:</b> Web 2.0 als Standard des Wissenserwerbs und der Kommunikation
<b>Hochschulsystem:</b> Mehr Autonomie / Mehr Wettbewerb

**Szenario A:  
Die Hochschulbibliothek, die alles bietet**







Das Standardmodell der Hochschulbibliothek, von dem allenfalls graduell abgewichen werden kann, ist nicht aufrecht zu erhalten

Die Ausdifferenzierung des Hochschulsystems und die Zunahme wettbewerblicher Verhältnisse zwischen den Hochschulen legen auch eine größere Vielfalt von – im Grundsatz gleichwertigen – Bibliotheksmodellen nahe



Neue Verfügbarkeitsanforderungen wissenschaftlicher Medien auf dem WWW-Niveau stellen das Standardmodell ebenfalls grundlegend in Frage

Die Verwirklichung des jeweiligen Modells ist ohne Rückkopplung mit den Zielen und Strategien der einzelnen Hochschule nicht (sinnvoll) möglich

Die Hochschulen stehen vor der Aufgabe der Entwicklung strategischer Konzepte für die Gestaltung ihrer bibliothekarischen Dienste – eine Aufgabe auch für die *Hochschulleitungen*



## Die maßgeschneiderte Hochschulbibliothek

Entwicklungspfade für Bibliotheken  
in unsicherer Umgebung

**Dr. Roland Kischkel**

Kanzler der Technischen Universität Dortmund  
August-Schmidt-Straße 4  
44227 Dortmund

+49 231 755 7560/7561

[kanzler@tu-dortmund.de](mailto:kanzler@tu-dortmund.de)

